

Jahresbericht 2022

Suchthilfezentrum Maintal



Danksagung

Wir bedanken uns, auch im Namen unserer Klientinnen und Klienten bei allen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr begleitet und unterstützt haben.

Unser besonderer Dank gilt unseren Zuwendungsgebern, der Stadt Maintal und dem Main-Kinzig-Kreis, sowie allen im Stadtparlament vertretenen demokratischen Fraktionen.

Ebenso danken wir all den Organisationen, Vereinen und Personen, die durch Spenden einige Projekte erst ermöglicht haben.

Viele unserer Bemühungen können ihre Wirkung nur entfalten, weil wir gute und verlässliche Kooperationspartner gefunden haben. Wir wünschen uns, dass diese konstruktive und effiziente Zusammenarbeit erhalten und weiterentwickelt werden kann

Inhalt

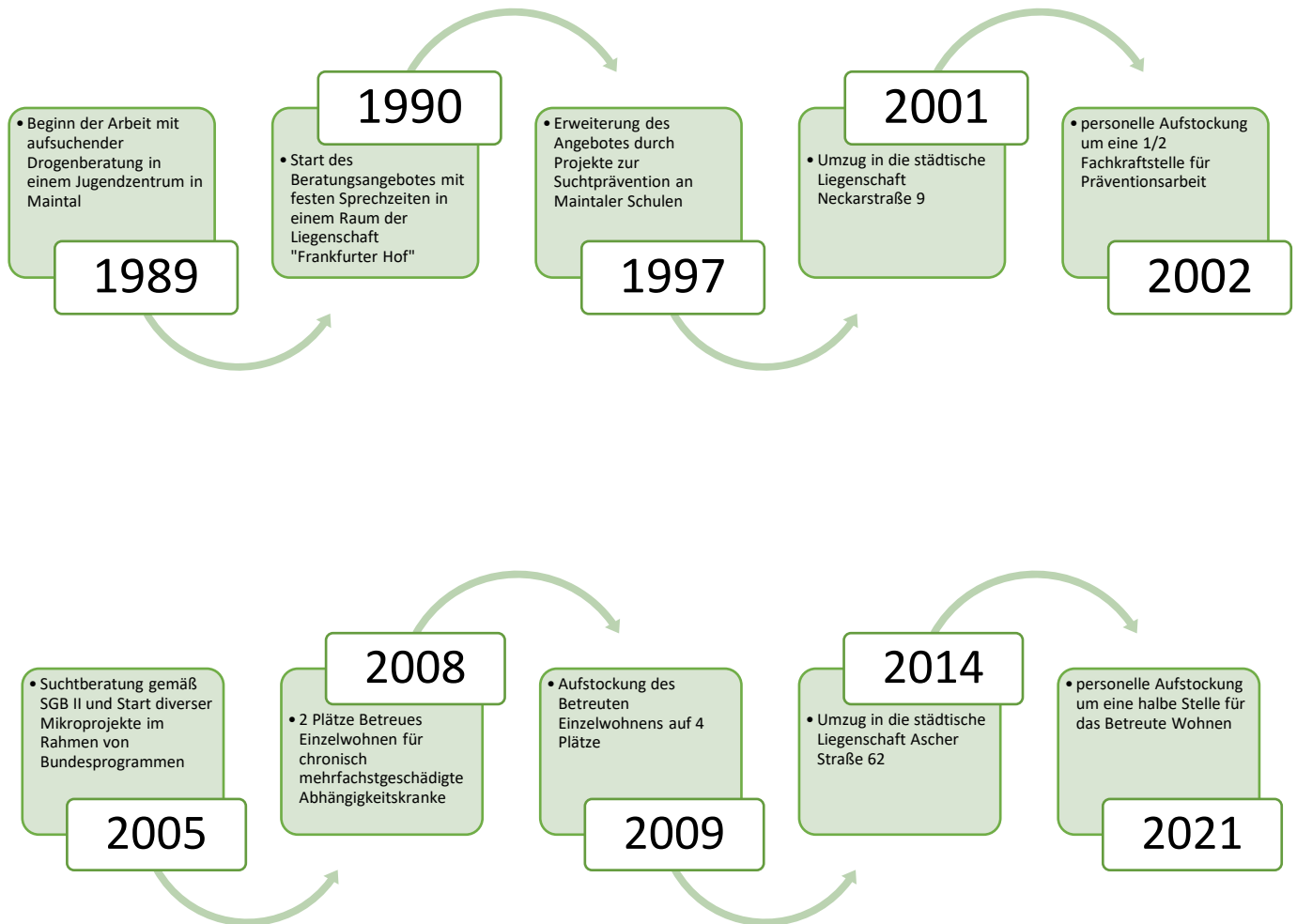
1. Zur Einrichtung	4
1.1 Allgemeines	4
1.2 Historie	5
1.3 Steckbrief unserer Mitarbeiterinnen der Fachbereiche	6
2. Entwicklung der Beratungsarbeit	7
2.1 Umgang mit COVID- 19 in der Beratungsarbeit.....	7
2.2 Beratungszahlen und Trend	7
2.3 Themenschwerpunkt: Synthetische Cannabinoide	9
2.4 Betriebliche Suchtberatung für Beschäftigte der Stadt Maintal	10
3. Entwicklung der Präventionsarbeit	11
3.1 Allgemein	11
3.2 Prävention in Zahlen 2022.....	11
3.3 Ich, Du, Wir_sind gemeinsam HIER!.....	11
3.4 TanZ!_Wegweiser Maintal	12
3.5 YogaTeens – Gemeinsam MittenDrin.....	14
3.6 Workshops zum Thema Alkohol.....	14
3.7 Multiplikator:innenfortbildung	15
3.8 ChillOut_Lounge.....	16
4. Entwicklung des Betreuten Einzelwohnens (BEW)	17
4.1 Allgemein.....	17
4.2 Belegsituation.....	17
5. Ausblick auf das Jahr 2023	18

1. Zur Einrichtung

1.1 Allgemeines

gemeinnütziger Trägerverein	Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ)
Suchthilfeverbund JJ	mehr als 30 Einrichtungen im Rhein-Main-Gebiet mit ambulanten und stationären Hilfen für Suchtkranke sowie Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz
ASB Maintal und Fachstelle Prävention	eingebunden in den Suchthilfeverbund des Trägervereins und fachlich angegliedert an die Jugendberatung und Suchthilfe Am Merianplatz in Frankfurt am Main
Einzugs- und Versorgungsbe- reich	Die Angebote wenden sich an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Maintal und des Main-Kinzig-Kreises sowie an Schulen, Vereine und soziale Einrichtungen im Stadtgebiet Maintal.
Stellenumfang	1 Fachkraft für Beratung, ½ Fachkraft für Präventionsarbeit ½ Fachkraft für Betreutes Einzelwohnen
Zuwendungsgeber	Beratung: Stadt Maintal und Kommunales Center für Arbeit Prävention: Stadt Maintal Betreutes Einzelwohnen: Landeswohlfahrtsverband Hessen
Standort	Brüder-Schönfeld-Haus (Dörnigheim)
Räumlichkeiten	4 Räume zur Nutzung als Beratungs-, Büro- und Warteraum
Angebote	Beratung und Vermittlung Suchtberatung zur Eingliederung gemäß SGB II betriebliche Suchtberatung für Beschäftigte der Stadt Maintal Betreutes Einzelwohnen Durchführung von Präventionsprojekten und -programmen Informationsveranstaltungen Fortbildung von Multiplikator:innen
Zielgruppen	Suchtmittelkonsumenten:innen Angehörige und Freunde von Konsumenten:innen Mitarbeiter:innen von Schulen, sozialen Diensten, Vereinen etc. Schulklassen
Schweigepflicht und Daten- schutz	Verschwiegenheit gegenüber Dritten auf Wunsch Anonymität gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes.

1.2 Historie



1.3 Steckbrief unserer Mitarbeiterinnen der Fachbereiche

Stefanie Bötsch ist seit Januar 2019 Mitarbeiterin der Aufsuchenden Suchtberatung Maintal und dort in der Beratungsstelle tätig. 2022 konnte sie sowohl ihre Ausbildung zur Suchttherapeutin als auch ihren Master in Suchttherapie und Sozialmanagement abschließen.



Stefanie Bötsch
Suchttherapie und Sozialmanagement (M.A.)
Suchttherapeutin - VT (DRV anerkannt)

Beratungsstelle
Tel.: 06181 492677
E-Mail: maintal@jj-ev.de

Tanja Galler-Vogt ist seit Oktober 2017 Mitarbeiterin der Suchthilfezentrum Maintal und dort in der Fachstelle Prävention tätig. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin (FH) und klinische Sozialarbeiterin (M.A.). Außerdem ist sie weitergebildet in Klientenzentrierter Gesprächsführung sowie in der Tanzvermittlung für Kinder und ist MOVE- und KLASSE KLASSE – Trainerin.



Tanja Galler-Vogt
M.A. Klinische Soziale Arbeit
Weiterbildung KINDER TANZT!

Fachstelle Prävention
Tel.: 06181 438540
E-Mail: maintal-praevention@jj-ev.de

Seit Juli 2021 wird das Fachteam durch Yasmin Hilsberg verstärkt, die eine halbe Stelle des Betreuten Wohnens übernommen hat. Frau Hilsberg hat neben ihrem Studium der Sozialen Arbeit bereits vier Jahre in der niedrigschwelligen Drogenhilfe gearbeitet und ist ausgebildete KISS- Trainerin.



Yasmin Hilsberg
B.A. Soziale Arbeit

Betreutes Einzelwohnen
Tel.: 0176 17434179
E-Mail: maintal-bew@jj-ev.de

2. Entwicklung der Beratungsarbeit

2.1 Umgang mit COVID- 19 in der Beratungsarbeit

Unter Einhaltung des Pandemieplans konnte die Beratungsstelle des Suchthilfezentrum Maintal den Normalbetrieb im Jahre 2022 aufrechterhalten.

2.2 Beratungszahlen und Trend

Das zieloffene Beratungsangebot des Suchthilfezentrums Maintal richtet sich an Maintaler Bürger:innen jeden Alters, Gender und sexuelle Orientierung, die Fragen oder Schwierigkeiten im Umgang mit Drogen, Alkohol und Verhaltenssüchten haben.

Auch im Jahr 2022 konnten wieder viele Menschen in ihrem persönlichen Weg aus der Abhängigkeitserkrankung unterstützt werden.

Den folgenden Erkenntnissen und Auswertungen liegen die Daten des hessenweit angewandten Dokumentationsprogramms HORIZONT zugrunde.

Im Berichtsjahr 2022 nahmen insgesamt 51 Menschen die Beratung im Suchthilfezentrum in Anspruch. 49 Klient:innen hiervon mit eigenem Anliegen. Von den 51 Klient:innen sind insgesamt 11 weiblich. Insgesamt wurden 220 Beratungsgespräche geführt.

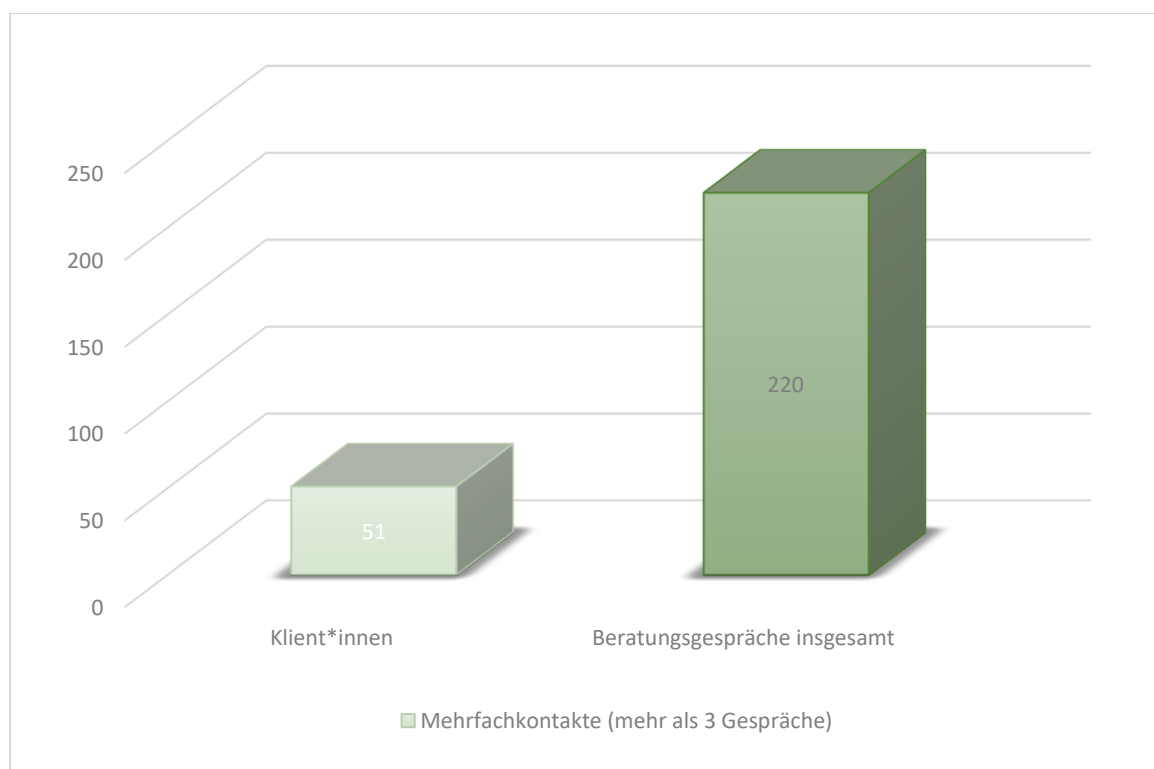


Abbildung 1: Klient:innen der Suchthilfezentrum Maintal & Anzahl der Beratungsgespräche

Personen mit Abhängigkeitserkrankungen können ihr soziales Umfeld, allen voran ihre Familie, sehr belasten. Aber auch gut gemeinte Umgangsformen von Seiten der Angehörigen kann ein Konsumverhalten fördern. Umso wichtiger ist es, dass Angehörige von Menschen

mit einer Abhängigkeitserkrankung ein Beratungsangebot erhalten. Insgesamt wurden im Jahr 2022 3 Angehörige in der Beratungsstelle beraten. Daneben gab es immer wieder aufklärende Telefonate über weitere Hilfsmöglichkeiten.

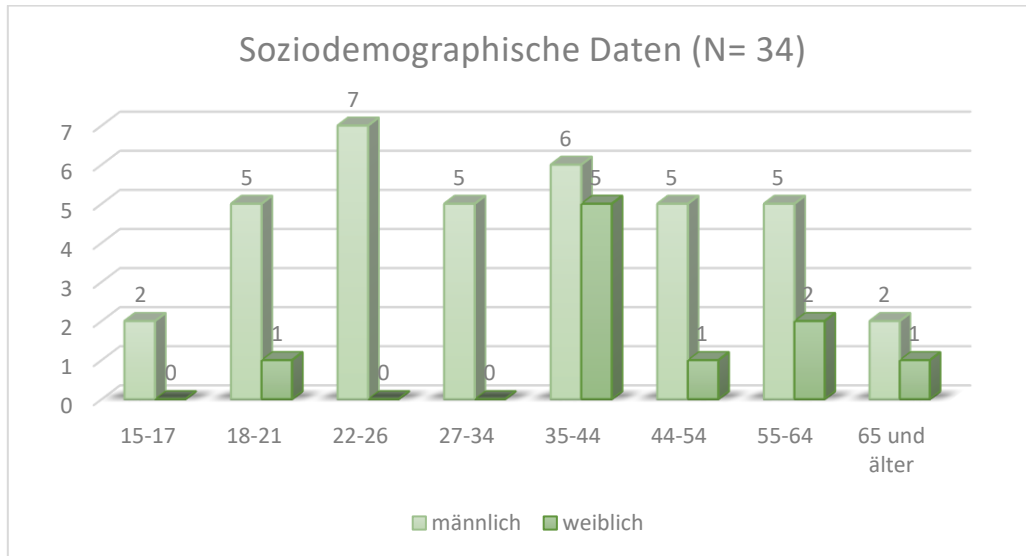


Abbildung 2: Soziodemographische Daten der Mehrfachkontakte in der Suchthilfezentrum Maintal

Die Soziodemographischen Daten beziehen sich lediglich auf die Mehrfachkontakte.

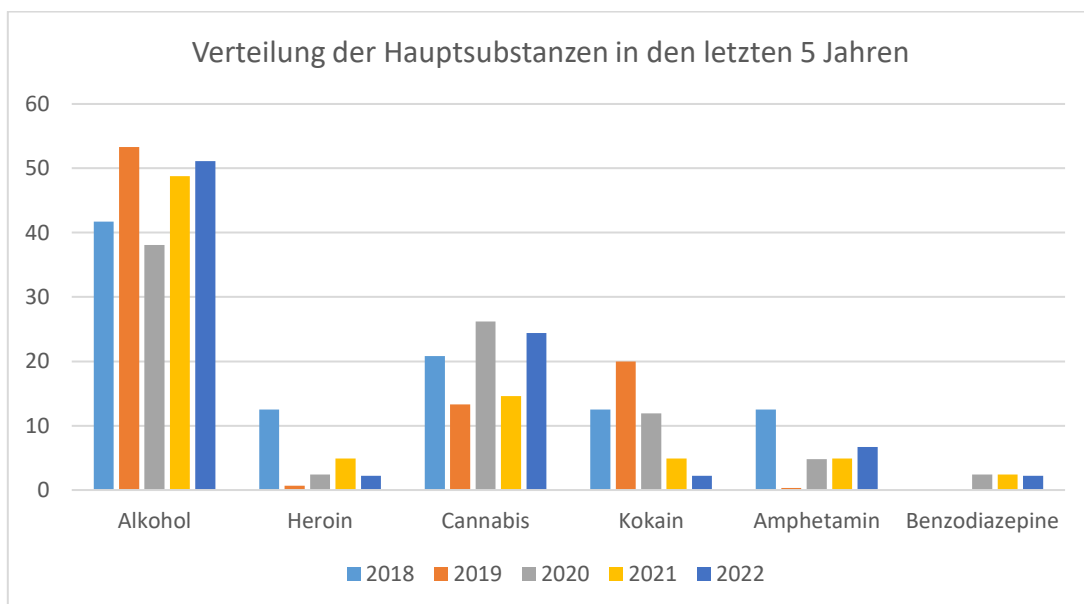


Abbildung 3: Veränderung der Verteilung der Hauptsubstanz der letzten 5 Jahre

Abbildung 3 zeigt die Veränderungen der Verteilung der Hauptsubstanz prozentual verteilt auf die Klient:innen. Hier ist vor allem auffällig, dass Cannabis im Jahr 2022 wieder deutlich angestiegen ist. Bei der Bewertung dieser Grafik muss jedoch beachtet werden, dass Kli-

ent:innen häufig einen polyvalenten Konsum haben. Das bedeutet, dass zwar eine Hauptsubstanz ermittelt werden konnte, allerdings daneben noch eine oder mehrere Substanzen konsumiert wurden.

Dies betrifft am wenigsten die Menschen mit Alkohol als Hauptsubstanz.

Insgesamt fanden 16 Vermittlungen statt (7 in den stationären Entzug für Alkohol, 3 in die stationäre Rehabilitation für Alkohol, 1 in eine Übergangseinrichtung, 3 in den stationären Entzug für illegalisierte Substanzen und 2 in eine ambulante Rehabilitation). Die Klient:innen, die nach ihrer Behandlung nach Maintal zurückgekehrt sind, haben sich daraufhin für eine Nachsorge im Suchthilfezentrum Maintal entschieden.

2.3 Themenschwerpunkt: Synthetische Cannabinoide

Seit 2020 sind in Maintal synthetische Cannabinoide in Liquids für E-Zigaretten unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen verbreitet. Diese werden unter dem irreführenden Namen „CBD“ Liquid verkauft und sorgen für hohe Unsicherheit bei Konsumierenden und Angehörigen.

Um über diese psychoaktive Substanz aufzuklären, wurden schon im Jahr 2020 ein ausführliches Interview im Maintaler Tagesanzeiger veröffentlicht. Zudem wurde ein Plakat mit den wichtigsten Informationen erstellt und in Maintal verteilt.

Da auch im Jahr 2021 die Problematik präsent war, wurde weiter proaktiv aufgeklärt. Hierfür wurde allen weiterführenden Schulen in Maintal ein Elternbrief mit den wichtigsten Informationen bereitgestellt und auch ein Interview in der Live-Sendung „Die Ratgeber“ im Hessischen Rundfunk gegeben. Darüber hinaus wurde mit dem YouTube Format „Y-Kollektiv“, das vom öffentlich-rechtlichen Angebot funk betrieben wird, zusammengearbeitet. Hier konnte die Suchthilfezentrum Maintal im Expertinneninterview über das Konsumphänomen aufklären. Diese Reportage wurde im März 2022 ausgestrahlt und weist inzwischen über eine Millionen Zugriffe auf.

Außerdem wurde in Kooperation mit der Stadt Maintal Flyer zu Synthetischen Cannabinoiden in russischer Sprache entworfen.

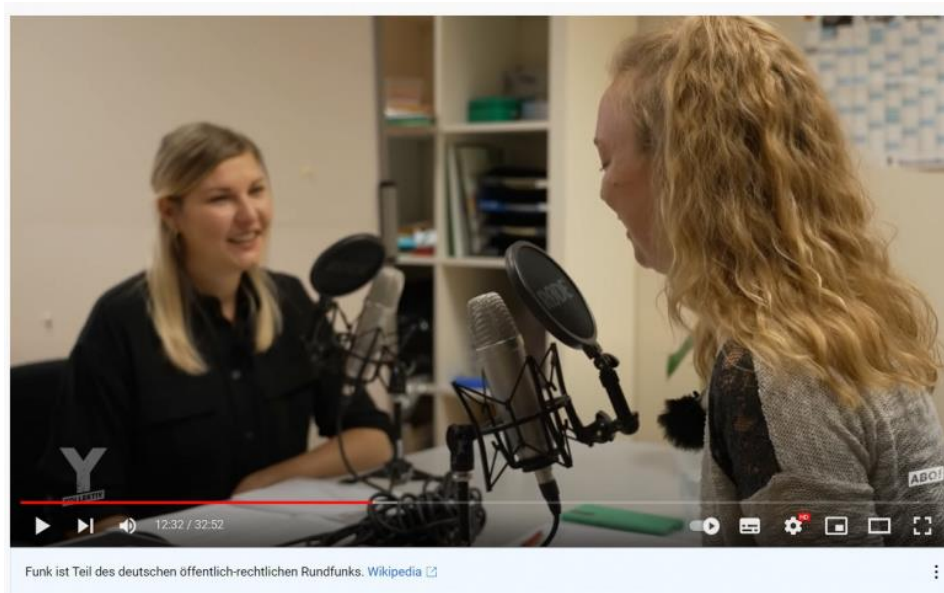


Abbildung 4: Stefanie Bötsch im Expertinneninterview bei einer Reportage des Y-Kollektiv

2.4 Betriebliche Suchtberatung für Beschäftigte der Stadt Maintal

Für die Mitarbeiter:innen der Stadt Maintal wird auf der Grundlage einer Dienstvereinbarung, die vor 20 Jahren getroffen wurde, eine „Betriebliche Suchtberatung“ durch den Trägerverein JJ angeboten. Seit 2004 ist dieses betriebliche Beratungsangebot ein Arbeitsbereich im Leistungsspektrum der Suchthilfezentrum Maintal.

Mit der Dienstvereinbarung „Sucht“ wurden betriebliche Rahmenbedingungen geschaffen, die Orientierung, Sicherheit und mehr Klarheit zu der Frage schaffen: „Wer hat wann was zu tun?“ Personalrat, Betriebsarzt, Vorgesetzte, und Personalverantwortliche sollen nach Möglichkeit an dem gemeinsamen Ziel zusammenarbeiten, dass betroffene Mitarbeiter:innen sich gegen einen problematischen Konsum psychoaktiver Substanzen entscheiden und Hilfe in Anspruch nimmt.

Die in der Dienstvereinbarung benannten Ziele sind:

- der Erhalt der Gesundheit der Beschäftigten
- die Gewährleistung der Arbeitssicherheit
- Arbeitsplatzert halt für von Sucht betroffene Mitarbeiter:innen
- Gleichbehandlung aller Mitarbeiter:innen bei substanzbezogenen Störungen

Die Intention der betrieblichen Dienstvereinbarung geht damit über den konstruktiven Druck auf Mitarbeiter:innen mit einem problematischen Suchtmittelkonsum und das Beratungs- und Hilfeangebot für die Betroffenen hinaus. Ein Schwerpunkt der Maßnahme liegt auf der Erhöhung der allgemeinen Gesundheitskompetenz und der frühzeitigen Sensibilisierung für Gesundheitsrisiken. Des Weiteren wird in der Vereinbarung die betriebliche Suchthilfe mit dem Unfallschutz sowie der betrieblichen Gesundheitsförderung verknüpft.

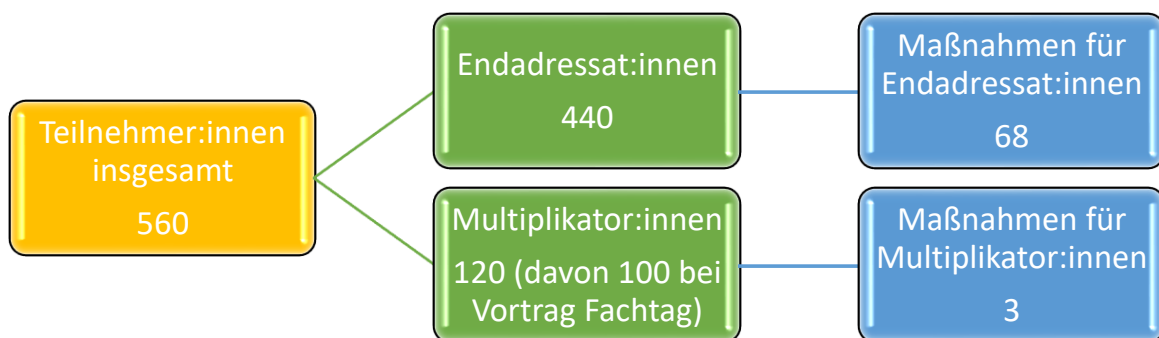
3. Entwicklung der Präventionsarbeit

3.1 Allgemein

In diesem Jahr hat sich der Bereich der Primärprävention erheblich weiterentwickelt. Das Maintaler Grundschulprogramm wurde umgestellt, mit den TanZ!_Wegweiser ist ein komplett neues Projekt entstanden und YogaTeens - GemeinsamMittenDrin etabliert sich zum festen Angebot. Im Bereich der öffentlichen Alkoholprävention freuen wir uns, dass die Chil-IOut_Lounge auf gute Resonanz bei der Maintaler Bevölkerung stößt. Die Suchtprävention ist nach wie vor fester Bestandteil der Präventionsarbeit, wenngleich sie nicht mehr so stark als Angebot abgerufen wird wie in früheren Jahren.

Seit diesem Jahr finden in Kooperation mit der Beratungsstelle Multiplikator:innenfortbildungen von Mitarbeiter:innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit statt.

3.2 Prävention in Zahlen 2022



3.3 Ich, Du, Wir_sind gemeinsam HIER!

In diesem Jahr wurde „Das kleine ich bin ICH“ auf das Präventionsprogramm „Ich, Du, Wir_sind gemeinsam HIER! umgestellt. Dieses 9-wöchige Angebot für die 3. Klassen der Maintaler Grundschulen stärkt die einzelnen Kinder und fördert soziales Miteinander im Klassenverbund. Durch den zusätzlichen Einbezug der Klassenlehrkräfte können diese Lernprozesse nachhaltig integriert werden.

Die Kinder kommen in Form von gemeinsamer Bewegungsimprovisation mit sich selbst und mit den Klassenkameraden neu in Kontakt. Dies bildet den Ausgangspunkt für soziale Lern- und Austauschprozesse. Zusätzlich werden Erkenntnisse aus der Bewegungsentwicklung integriert und spielerisch umgesetzt. Eigene Körperwahrnehmung und Selbstbestärkung, Empathie, Dialogfähigkeit, Streitkultur und konkretes NEIN-Sagen üben werden ebenso trainiert wie das bewusste Wahrnehmen der inneren Gefühlswelt, der spielerische Umgang mit

der eigenen Wut auf andere sowie das gemeinsame Finden von Umgangsformen in der Klasse, die ein nährendes Miteinander unterstützen.

In diesem Jahr fanden die zwei ersten vollständigen Durchläufe an der Büchertalschule Wachenbuchen und an der Waldschule in Bischofsheim statt.

Lehrerinnenstimme zum Programm Ich, Du Wir_ sind gemeinsam HIER!:

„Das Ich Du Wir Projekt ist für uns eine große Bereicherung. Die Kinder waren sehr motiviert dabei, haben sich selbst und die MitschülerInnen besser kennen gelernt und konnten ihr Zusammengehörigkeitsgefühl vertiefen. Bis heute spüren wir die Nachhaltigkeit dieses Projekts. Die SchülerInnen zeigen eine größere Empathiefähigkeit (z.B. spüren sie schnell, wenn es einem anderen Kind nicht gut geht und versuchen zu helfen), ein ausgeprägt demokratisches Verhalten, nehmen berechnete Kritik besser an und sind in der Regel schnell bereit, Konflikte zu lösen. Sie genießen intakte Beziehungen und setzen sich dafür ein.“



Abbildung 5: Ich, Du Wir_ sind gemeinsam HIER! Büchertalschule Wachenbuchen

3.4 TanZ!_Wegweiser Maintal

Der TanZ!_Wegweiser ist ein Präventionsprojekt für Einrichtungen oder Vereine, die mit ihren Kindern und Jugendlichen durch Tanz und Film kreativ werden wollen. Im Rahmen eines festgelegten Projektzeitraum werden an einem öffentlichen Ort in Maintal Tänze kreiert, an Ort und Stelle gefilmt und in Form einer via QR-Code informierten Holzstele präsentiert. Die Präsentation beinhaltet eine Anleitung für interessierte Kinder, Jugendliche und Familien, dies nachzutanzten.

Im März 2022 war die ersten beiden TanZ!_Wegweiser nach eineinhalbjähriger Projektdauer fertiggestellt und wurden auf dem Flugzeugspielplatz in Bischofsheim festlich eingeweiht. Neben den Leitern der beteiligten Einrichtungen und Lisa Hagedorn von der Stadt Maintal durften wir Frau Bürgermeisterin Monika Böttcher zur Einweihung begrüßen. Dies war für die beteiligten Kinder und ihre Eltern ein ganz besonderes Ereignis.

Interessierte Einrichtungen können sich gerne unverbindlich an die Fachstelle Prävention wenden. Unter Einbezug einer Projektfinanzierung durch „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und einer Kooperation mit der Stadt Maintal kann der TanZ!_Wegweiser dann weitergehen.

12 MAINTAL

Kinder erleben tanzend ihre Stadt

Präventionsstelle und Familienzentren weihen „TanZ!_Wegweiser“ in Bischofsheim ein

VON BETTINA MERKELBACH

Maintal – Tanzen ist sicher etwas, was seit Ausbruch der Pandemie vor zwei Jahren zu kurz kommt. Dennoch ist es ein wichtiger Ausdruck des eigenen Körpergefühls und eine verbindende non-verbale Kommunikation. „Tanzen ist Netzwerk und hat mit sozialer Beziehung zu tun“, sagte Michaela Schmid. Sie ist Koordinatorin der beiden Bischofsheimer Familienzentren und mit Tanja Galler-Vogt von der Fachstelle Prävention der Jugendberatung und Jugendhilfe in Maintal treibende Kraft hinter dem Projekt „TanZ!_Wegweiser“, das kürzlich eingeweiht wurde.

Dazu wurden auf dem Flugzeugschiff in Bischofsheim zwei Stelen enthüllt, eine an dem großen Seil-Karussell und eine unter den Mirabellenbäumen neben dem Fußballplatz. Hinter den bunten Stelen steht ein in der Region einzigartiges Projekt, in dem sich Kinder ihre Stadt erantzen. Einzigartig ist das Projekt auch, weil eine ganze Reihe unterschiedlicher Akteure zum Gelingen beigetragen haben: die Kinder einer Hortgruppe des Familienzentrums Ludwig-Uhland-Straße, eine Vorschulkinder-Gruppe aus dem Familienzentrum Schillerstraße, die Koordinatorin der Familienzentren, die Fachstelle Prävention, der Videoproduzent Boris Kreuter, der Musiker und Komponist Fabian Galler und die ver-



Stelen machen auf dem Flugzeugschiff in Bischofsheim auf die Tanzaktion aufmerksam. Michaela Schmid, Tanja Galler-Vogt, Monika Böttcher und beteiligte Kinder freuen sich über die Einweihung.

antwortlichen städtischen Fachdienste. Entstanden sind einige Videos, auf denen die Bischofsheimer Kinder ihren Spielplatz betreten.

Die Tanzschritte sind dabei ganz in eigener Regie der jungen Tänzer entstanden. „Das hat mich begeistert, wie ihr euch gegenseitig unterstützt habt“, sagte Michaela Schmid. Zwei Wochen in den letzten Sommerferien sind die Kinder mit ihr jeden Tag auf den Flugzeugschiff gekommen, um ihrem Bewegungsdrang und ihrer Kreati-

vität freien Lauf zu lassen. Dabei haben die Kinder Spielgeräte wie das große Seil-Karussell nicht in seiner ursprünglichen Funktion genutzt, sondern sich kreativ mit ihrer Umgebung auseinandergesetzt und Tänze überlegt.

Videos können per QR-Code online abgerufen werden

Boris Kreuter hat die Tänze mit seinem Team auf Film gebannt, Fabian Galler die Vi-

deos musikalisch unterlegt. Die Choreographie beschreiben die Kinder selbst, damit die Bewegungen alle Zuschauer mit- und nachmachen können. Jetzt können die Videos auf den Stelen mit dem Smartphone per QR-Code abgerufen werden – zum Nachtanzen, Mittanzen, Weitertanzen. „Die Stelen machen das Projekt sichtbar für alle Kinder“, sagte Bürgermeisterin Monika Böttcher bei der Einweihung. „Besonders begeistert mich diese Verbindung von Natur, Bewe-

gung und digitaler Welt über das Smartphone, das ja heute fast jeder dabei hat.“

„Für uns steht immer die Frage im Mittelpunkt: Wie entsteht Gesundheit?“ erklärt Tanja Galler-Vogt die präventive Wirkung. Das Projekt diene dazu, die Widerstandskraft der Kinder zu fördern, damit sie Krisen und soziale Probleme unbeschadet überstehen. „Es geht hier um kreatives Bewegungskernen, aber auch um die sinnliche Wahrnehmung der eigenen Umgebung. Wie fühlt sich

ein Spielgerät an, wenn man darauf tanzt?“

Dass die Kinder so ausdauernd an dem Projekt gearbeitet haben, verdiente größten Respekt, ergänzte Familienzentrumskoordinatorin Michaela Schmid. Wegen Corona und der in den Betreuungseinrichtungen vorgeschriebenen Gruppentrennung sei es anfangs extrem schwierig gewesen, genug junge Tänzer zu gewinnen. Ihre Aufgabe sei es gewesen, die Kinder emotional zu begleiten. „Die Kinder haben die Tänze selbst kreiert. Wir haben einfach nur beobachtet, wie sie sich bewegen, und ihre Ideen kultiviert“, erklärte sie.

Kinder sind stolz auf ihre gesammelten Ideen zum Tanzen

Helia und Stella, zwei acht- und neunjährige Mädchen aus der Hortgruppe des Familienzentrums Ludwig-Uhland-Straße, waren sichtlich stolz, als sie die Stelen mit ihrem Tanz enthüllen konnten. „Wir haben unsere Ideen gemeinsam besprochen“, erklärt Stella den kreativen Entstehungsprozess. „Wir hatten viele Stunden Arbeit damit. Aber es ist toll, dass wir das zusammen gemacht haben.“ Wer die Stelen auf dem Spielplatz entdeckt, kann sein Smartphone zücken, sich die Videos anschauen und sich von der Tanzlust der Kinder anstecken lassen.

Abbildung 6: TanZ!_Wegweiser Maintal Zeitungsartikel Maintaler Tagesanzeiger 15.03.2022

Der TanZ!_Wegweiser sorgte auch in der Fachwelt der tänzerischen Kulturarbeit mit Kindern für Aufmerksamkeit und so durften wir unser Projekt bei der 6. Fachtagung der Reihe „Tanz in der Kindheit“ TANZ-NATUR-KULTUR. Bildung für nachhaltige Entwicklung einem breiteren Fachpublikum vorstellen.

TANZ-NATUR-KULTUR

Bildung für nachhaltige Entwicklung

6. Fachtagung der Reihe „Tanz in der Kindheit“ (hybrid)

Am 15. Januar 2022 findet die soziale Fachtagung der Reihe „Tanz in der Kindheit“ (0-14 Jahre) mit dem Themenkomplex „Tanz – Natur – Kultur“, welches ein Institut für Forschung und Transfer in Kindheit und Familien (IfK) der Katholischen Hochschule NRW in Kooperation mit dem Institut für Tanz und Bewegungskunst der Deutschen Sporthochschule Köln, der Stiftung Gropius-Haus/Leipzig sowie dem Verein „Elementar Tanz Köln“ veranstaltet.

Sachliche Wahrnehmung und Gestaltung im Spannungsfeld von Natur und Kultur – jenseits menschlichen Lebens selbst: sei bei der Diskussion mit qualitativer Basis im Kontext der aktuellen Nachhaltigkeits-Diskussion in besonderer Weise willkommen. Die Tagung ist ein thematisches Komplex aus der Perspektive des Tanzes und der Kinca.

Individuell wartet die Teilnehmer*innen eine „kurzweilige“ Mischung aus erregenden Fachvorträgen, Diskussionen und Workshops.

Der Fachtag (hybrid) ist dank und die Teilnahme ist kostenlos!

Anmeldung















Abbildung 7: TanZ!_Wegweiser bei der 6. Fachtagung der Reihe „Tanz in der Kindheit“ vom 15.01.2022

3.5 YogaTeens – Gemeinsam MittenDrin

YogaTeens ist ein Gemeinschaftsprojekt der Fachstelle Prävention und SantiYoga Maintal. Yogalehrerin Santina Pulvino führt es in den Räumen des Familienzentrums Eichenheege in Maintal-Dörnigheim durch. Das Angebot ist für die teilnehmenden Kinder bzw. Jugendlichen kostenfrei. Im Jahr 2022 konnten wir gleich im Januar starten und damit die Gruppe, die sich im Herbst etabliert hatte, weiterführen.

Das beginnende Jugendalter ist mit vielfältigen körperlichen Entwicklungen und psychosozialen Reifungsprozessen verbunden. Dabei ist es sehr hilfreich, sich konstruktiv mit dem eigenen Körper auseinanderzusetzen, anstatt gesellschaftlich vorgeprägten Körperbildern aus Werbung, Internet und Musikindustrie hinterher zu eifern. YogaTeens befähigt Jugendliche zur körperlichen und mentalen Selbstregulation mit Hilfe von Yoga.

Wir danken an dieser Stelle der Bürgerstiftung Hanau sehr für die beständige Förderung und damit Aufrechterhaltung dieses Projektes.



Abbildung 8: Foto YogaTeens Kurs 2022

3.6 Workshops zum Thema Alkohol

In diesem Jahr fanden die Workshops zur Suchtprävention wieder vor Ort statt.

Die Alkoholworkshops an der Albert-Einstein-Schule waren dieses Mal in den 6. Klassen angesetzt und wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Informationen und Inhalte wurden altersgemäß aufbereitet und die Schüler:innen zeigten sich im persönlichen Gespräch lebhaft und aufgeschlossen. Es zeigte sich ein großes Interesse an der Auseinandersetzung mit unserer Gesellschaftsdroge Nummer 1.

Informationen über Alkohol als chemische Substanz, die Rolle der Werbung beim Kauf von Alkohol, die bestehenden rechtlichen Bestimmungen für Kinder bzw. Jugendliche, Konsummotive, gesundheitliche Faktoren und die Hilfsmöglichkeiten bei schädlichem Gebrauch oder einer Abhängigkeitserkrankung wurden sehr interessiert zur Kenntnis genommen.

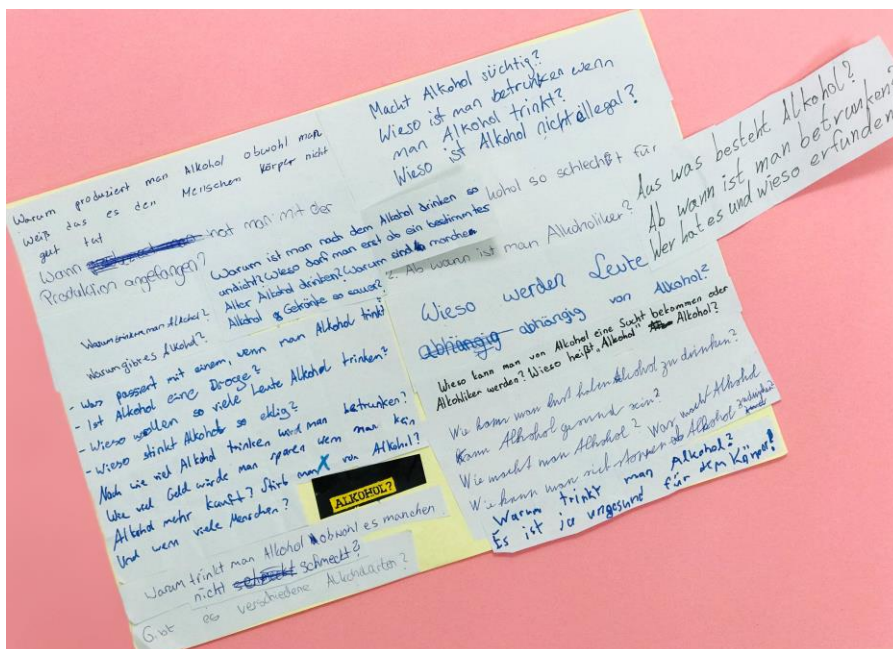


Abbildung 9: Foto Workshop Alkohol AES Maintal 2022

3.7 Multiplikator:innenfortbildung

In diesem Jahr fand zum ersten Mal eine gemeinsame Fortbildungskonzeptionierung zwischen der Beratungsstelle und der Fachstelle Prävention statt. Sie richtete sich an Mitarbeiter:innen aus der offenen Jugendarbeit in Maintal. Inhalt war die Information zu aktuellen Substanzen und die Schulung zu wirksamen Tür- und Angelgesprächen mit Jugendlichen hinsichtlich ihres Substanzkonsums. Die Fortbildung wurde gut angenommen und es bestand der Wunsch nach Fortführung dieser Veranstaltungsform.

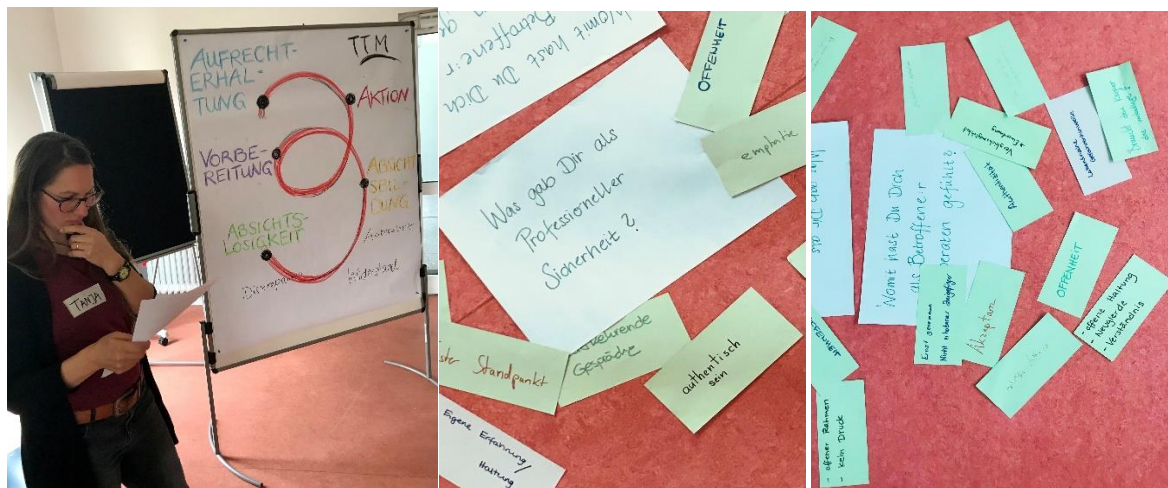


Abbildung 10: Foto Fortbildung für Mitarbeiter:innen aus der offenen Jugendarbeit Maintal 202

3.8 ChillOut_Lounge

Nach dreijähriger Coronapause kam 2022 wieder die ChillOut_Lounge auf der Kerb Wachenbuchen zum Einsatz. Wir sind nach wie vor von dem Konzept überzeugt, für die Kerbbesucher mit unserem Angebot einen Ort der Besinnung während des Feiern zu schaffen und einen moralbefreiten Konsumcheck (Atemalkoholgehalt) zu ermöglichen. Wir planen eine konzeptionelle Weiterentwicklung, so dass wir in Zukunft neben der Kerb Wachenbuchen auch auf anderen Maintaler Sommerfesten mit unserer ChillOut_Lounge vertreten sein können.



Abbildung 10: Mitarbeiter:innen der ChillOut_Lounge 2022

4. Entwicklung des Betreuten Einzelwohnens (BEW)

4.1 Allgemein

Das Betreute Einzelwohnen Maintal ist ein aufsuchendes Angebot der Eingliederungshilfe und wendet sich an Personen mit einem multiplen Suchtmittelkonsum, die in eigenem Wohnraum in Maintal leben und zur Bewältigung des Alltags bzw. zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben Unterstützung benötigen und wünschen. Das Angebot wendet sich an Menschen ab 18 Jahren mit einer diagnostizierten Suchtmittelabhängigkeit. Es wird mit abstinenten, substituierten sowie aktuell noch konsumierenden Interessierten aller Substanzen zusammengearbeitet.

4.2 Belegsituation

Insgesamt gab es im Jahr 2022 acht Anfragen für das Betreute Einzelwohnen, mit fünf Personen kam ein erstes Informationsgespräch zustande und zwei Personen wurden ins Betreute Einzelwohnen aufgenommen. Eine Person wurde im Verlauf des Jahres abgemeldet. Die vier Klienten, die aktuell betreut werden sind zwischen 40 und 65 Jahren alt, männlich und weisen eine Substanzgebrauchsstörung mit Alkohol oder eine Mehrfachabhängigkeit auf.

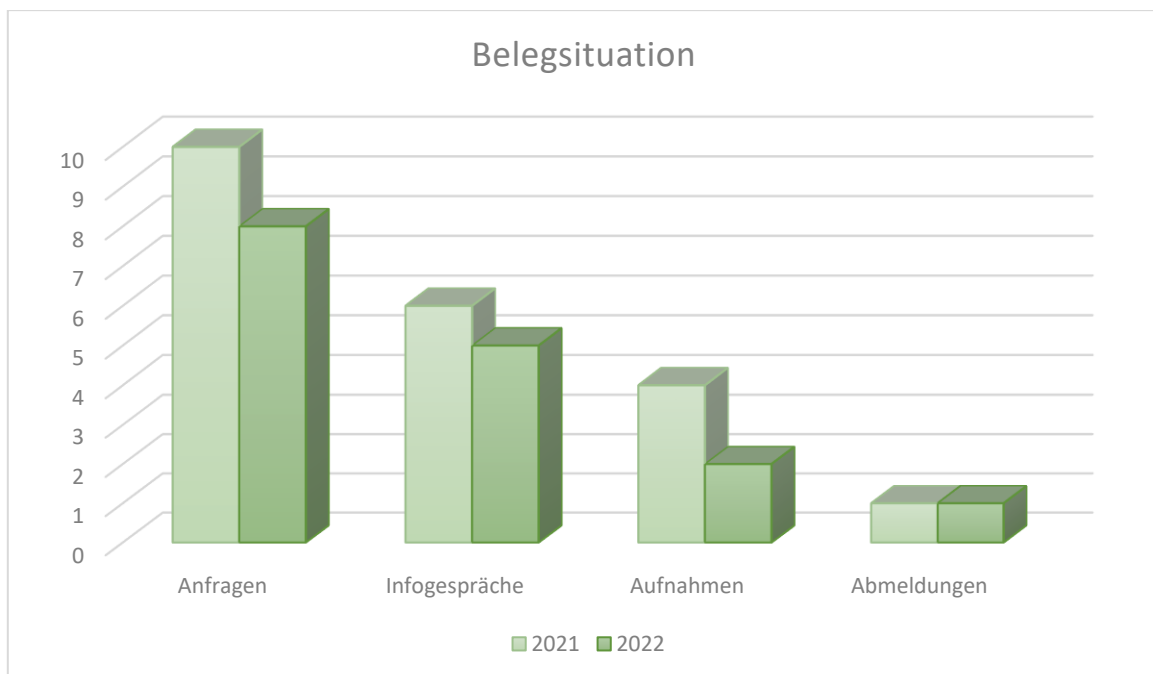


Abbildung 11: Belegsituation BEW Maintal

5. Ausblick auf das Jahr 2023

Für das Jahr 2023 steht eine Namensänderung unserer Einrichtung an. Der langjährige und in Maintal vertraute Name „Aufsuchende Suchtberatung Maintal“ mit der Beratungsstelle, der Fachstelle Prävention und dem Betreuten Einzelwohnen passt nicht mehr zur Angebotsstruktur. Entsprechend unserer weiteren Einrichtungen im Rhein-Main-Gebiet erfolgt eine Namensänderung zu „Suchthilfezentrum Maintal“ mit Beginn des Jahres 2023.

Im Bereich Prävention stehen in 2023 Multiplikator:innenfortbildungen auf dem Plan. Diese finden vorwiegend für Mitarbeiter:innen der Kindertagespflege, Kindertagesstätten sowie Grundschullehrkräfte und Betreuungsmitarbeiter:innen statt und befassen sich inhaltlich mit den Themenschwerpunkten Bewegung und soziale Interaktion.

Das Angebot des Betreuten Einzelwohnen ist nun in Maintal bekannt und im Suchthilfesystem etabliert. Wir rechnen auch für das kommende Jahr mit mehr Bedarf und erwarten eine gute Auslastung in diesem Bereich.

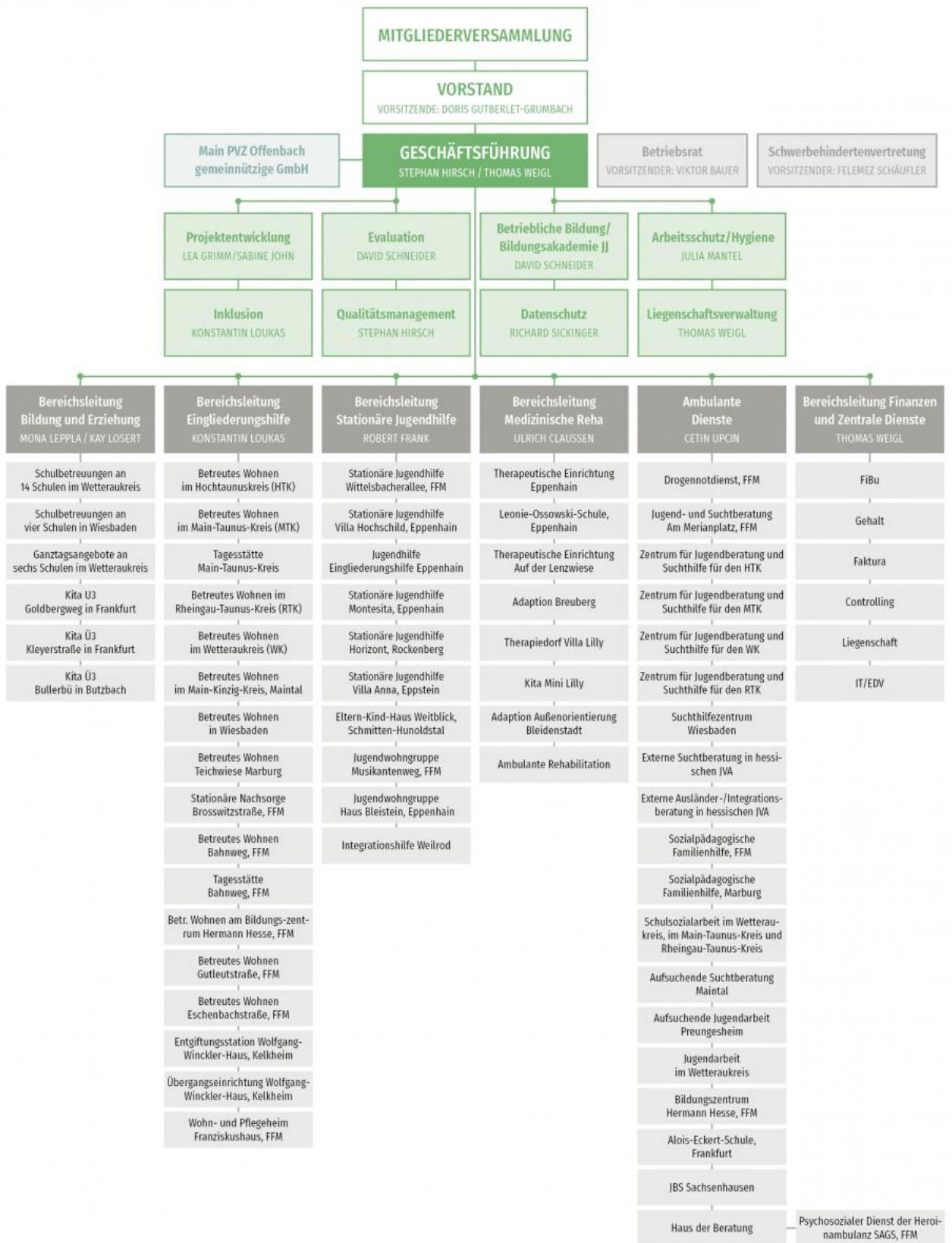
Das Angebot der Beratung soll im Jahr 2023 mit mehr suchttherapeutischen Inhalten ergänzt werden. Die Möglichkeit ambulante Rehabilitation für Menschen mit Abhängigkeitserkrankung Vorort anzubieten, wird aktuell von der Deutschen Rentenversicherung geprüft.

UNSER LEITBILD – UNSERE GRUNDSÄTZE

JUGENDBERATUNG UND JUGENDHILFE E.V.

- ▶ Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg.
- ▶ Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- ▶ Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- ▶ Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- ▶ Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- ▶ Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- ▶ Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- ▶ Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- ▶ Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Führungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- ▶ Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- ▶ Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- ▶ Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.

ORGANIGRAMM JJ



Suchthilfezentrum Maintal

Ascher Str. 62, 63477 Maintal

Beratungsstelle: 06181 492677, maintal@jj-ev.de

Fachstelle Prävention: 06181 438540, maintal-praevention@jj-ev.de

Betreutes Einzelwohnen: 0176 17434179, maintal-bew@jj-ev.de

Fax 06181 438538

www.maintal.jj-ev.de

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt

Fon 069 743480-0 · Fax 069 743480-61

E-Mail jj-ev@jj-ev.de · www.jj-ev.de



Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen!

Zahlen und Fakten zum Verein

JJ e.V. beschäftigt mehr als 1200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum Suchthilfenetzwerk des Vereines zählen Einrichtungen und Dienste an 70 Standorten im Rhein-Main-Gebiet.

Angebote des Vereins

Die Angebote unserer Einrichtungen sind Dienstleistungen in den Bereichen Suchthilfe, Gesundheitsförderung, Integrationshilfen sowie Jugend- und Familienhilfe. Ausführliche Informationen zum Verein, über seine Einrichtungen sowie Aktuelles finden Sie unter

www.jj-ev.de Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015